Bauarbeiten-Vergebung.

Für den Neubau einer Turnhalle, bezw. Notkirche in Emmendingen, sind die

Erd- und Maurer-Arbeiten
Asphalt- "
Verputz- "
Steinhauer "
Zimmer- "
Schreiner- "
Glaser- "
Schlosser- "
Blechner- "
Tüncher- " und die
Blitzableitung

mit dem Gesamtbetrag von beiläufig 24,000 Mk. im Wege des öffentlichen Angebots auf Einzelpreise zu vergeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen bis zum 21. ds. Ms. in dem Baubureau, Wilhelmstraße hier, jeweils von 12—2 Uhr und von 6 Uhr nachmittags ab zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare abgegeben werden.

Die bezüglichen Angebote sind mit der Aufschrift „Arbeitvergebung Turnhalle" versehen, verschlossen und portofrei spätestens bis

Montag, den 21. April ds. Js., abends 6 Uhr

an unterzeichneter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die Vergebungsverhandlung stattfindet.

Die Zuschlagsfrist beträgt **8 Tage.**

Emmendingen, den 15. April 1902.

Bürgermeisteramt:
A. Rehm.

Gewerbeschule Emmendingen.

Handelsabteilung.

Das neue Schuljahr beginnt

Donnerstag, den 17. ds. Mts.

Sämtliche Schüler, sowie auch Neueintretende haben an diesem Tage nachmittags 2 Uhr im Klassenzimmer zu erscheinen.

Der Vorstand.

Turnverein Emmendingen.

Abendunterhaltung
mit
turnerischen Aufführungen
und nachfolgender
Tanzunterhaltung.

Sonntag, den 21. April 1902, Anfang punkt 8¼ Uhr
im Bautz'schen Gartensaal

Nur für Mitglieder und eingeladene Gäste mit Familienangehörigen.

Programm.
I. Teil: turnerische Aufführungen.
II. Teil: Tanzunterhaltung.

☛ Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein werden am Saaleingang gegen Entrichtung eines Eintrittsgeldes von Mk. 1 angenommen.

Volksbank Emmendingen

eingetragene Genossenschaft mit unb. Haftpfl.

Wir gewähren unsern Mitgliedern
Vorschüsse auf bestimmte Zeit,
Kredite in laufender Rechnung,
provisionsfreie Chek-Rechnungen und
discontieren Wechsel.

Wir besorgen den
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Losen 2c.
Die Umwechslung von **Zins- u. Dividendenscheinen u. fremden Geldsorten.**
Die Einholung neuer Zins- u. Dividendenbogen.
Auszahlungen u. Wechsel nach Nord-Amerika (über 4000 Plätze) **Canada, Cuba, Mexico, allen Hauptplätzen Europas** und überhaupt alle in das **Bankfach einschlagenden Geschäfte.** 2005

Für die Monate
Mai, Juni und Juli
beabsichtige ich in Emmendingen einen

Privatzuschneidekurs

abzuhalten, zur Erlernung sämtlicher Damengarderobe. Es wäre den Damen Gelegenheit geboten, sich praktisch und theoretisch auszubilden, von den einfachsten bis zu den elegantesten und auch englischen Kostümen.

Honorar beträgt im ersten Monat **20 Mk.**, jeden weiteren Monat **10 Mark.**

Unterrichtsstunden:
9—12 Uhr vormittags
2—5 Uhr nachmittags.

Gefällige Anmeldungen sind bis 15. April an die Exp. d. Zeitung zu richten, woselbst auch das Nähere zu erfahren ist. 750

Münchener Privatzuschneideschule.

Soeben eingetroffen!

Briefpapier in Kassetten
In feinster, moderner Ausführung schon von **50 Pfg.** an.

Billet-Karten
mit und ohne Goldschnitt in Kassetten von **50 Pfg.** bis Mk. 1.50.

Ferner empfehlen wir Briefpapiere und Karten offen in verschiedenen Qualitäten.

Großes Lager in Briefumschlägen,
mit Firmadruck, in guter Qualität von Mk. 3.50 ‰ an.

Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Fussbodenlack

per Pfund 70 Pfg.

aus bestem Material in neuen feinsten Farben zu Tapeten und Zimmereinrichtungen passend. Großer Schmuck für Wohnzimmer. Musterkarte zu Diensten. 707

August Hetzel, Emmendingen.

Allgemeine Handwerker-Versammlung

für den Bezirk Emmendingen.

Am Sonntag, den 20. April, nachmittags ½4 Uhr findet im

Bautz'schen Gartensaal

in Emmendingen zum Zweck der Organisation aller selbständigen Handwerker eine allgemeine Handwerkerversammlung statt, zu der alle Handwerker aus Stadt und Land freundlichst eingeladen sind. 1022

Der allgem. Innungsausschuß Freiburg.

Zum

Grossherzog-Jubiläum

empfehlen wir unsere Buch- und Kunstdruckerei zur Anfertigung von entsprechenden Drucksachen als

Plakaten, Programmen, Einladungen, Eintrittskarten, Weinkarten, Speisekarten etc.

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung zu angemessenen Preisen.

Muster und Preis-Anstellungen gerne zu Diensten.

Druck- und Verlags-Aktiengesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Greifswalder Wurstwarenfabrik
Herm. Albrecht, Greifswald i. Pom. empfiehlt: 759
Ia. Cervelatwurst per Pfd. Mk. 1.—
Ia. Salami " " " 1.—
und alle feinen Wurstsorten und Schinken zu **billigen Preisen.**

Von 8j. Nervenschwäche
w. ohne Berufsst. in 6 Woch. d. d. neue **Combin.-Heilverfahren Jost, Berlin,** Chausseestr. 117 b., vollständ. geheilt. **J. Sp.** Ausw. briefl. modern wissenschaftl. Beh. aller spec. Haut-, Frau-, Nerv.-, Unterleibsl. 2c. Schwäche 2c. Auskunft gegen Freimarke. Viele Dankschr. 394

Rheinische Creditbank,

Einbezahltes Aktien-Kapital 46 Millionen Mark.
Ordentliche Reserve 11 Millionen Mark.

☛ **Filiale Freiburg i. Br.** ☚

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wie bisher
a. Wertgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Wertpapiere aller Art in offenem Zustande
zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und von letzteren somit jeweils
die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine.
die Kontrolle über Auslosung, Kündigung oder Konvertierung,
die Einziehung verloster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effekten,
die Versicherung gegen Kursverlust,
den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Interimsscheinen,
die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere usw. besorgen.

Die bei uns hinterlegten Wertgegenstände und Effekten werden als gesonderte Depots und als Sondereigentum der einzelnen Hinterleger, ohne Vermengung mit anderen Beständen, in feuerfestem, nach den neuesten Konstruktionen verschließbarem und mit Panzerplatten ausgestattetem Gewölbe aufbewahrt und übernehmen wir für dieselben die volle Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

Ebenso gewähren wir wie seither **Credite in laufender Rechnung,** eröffnen **provisionsfreie Checkrechnungen,** besorgen den **An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Diskontierung von Wechseln** auf das In- und Ausland und vermitteln **Auszahlungen nach allen grösseren, überseeischen Plätzen** zu den billigsten Bedingungen. 1720

Filiale der Rheinischen Creditbank, Freiburg i. Br.

Jubiläumsbild ✱ ✱ ✱ unseres Grossherzogs.

Infolge günstigen Abschlusses mit einem großen Kunstverlage, der bekannten über 100jährigen Verlagsfirma Stalling in Oldenburg, Berlin, Leipzig, sind wir in der Lage, an die Abonnenten unseres Blattes ein in **Photogravure** vervielfältigtes prachtvolles, künstlerisch schönes und wertvolles Porträt

unseres Großherzogs

nach dem soeben vollendeten großen Originalgemälde des namhaften Bildnismalers Propheter in Karlsruhe

im großen Imperialformat 73/95 Ctm.

zu dem billigen Preise von nur **3** Mark als

✱ Jubiläums-Prämie ✱

unserer Nachrichten

abgeben zu können.

Das Bild ist wie kein anderes geeignet als Zierde für jedes Haus, für alle Bureaus, Vereine, Casinos, Schulen etc., und von Seiner Königlichen Hoheit dem Grossherzoge selbst als das für ein Jubiläumsbild am besten sich eignende bezeichnet worden.

Kunstblätter in gleich prachtvoller Ausführung und Größe sind unter 15—20 Mk. sonst auf dem Kunstmarkte nicht zu haben.

Das Bild ist in unserem Schaufenster ausgestellt. Bestellungen werden entgegengenommen und es empfiehlt sich sehr rechtzeitige Aufgabe derselben, da der Vorrat schnell erschöpft sein wird. Nach auswärts erfolgt die portofreie Versendung in fester Papprolle gegen Einsendung von 3 Mk. 80 Pfg.

Die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten,
Emmendingen.

Kriegerverein Emmendingen.

Die Beerdigung unseres Kameraden 1024

Johann Herr Steinhauer,

findet heute Dienstag Nachmittag 5 Uhr in Heimbach statt.

Sammlung um 3 Uhr hier vor dem Rathause.

Broschüre über **Zahn- u. Mundpflege**
versendet auf Verlangen **gratis**
Adr.: Zahnarzt Dr. chir. dent. **M. Isele,** Freiburg i. Br.

„Victoria"
feinster **Naturbutter-Zwieback** der Welt.

Fürsten und Könige führen ihn an ihrer Kaffeetafel. Gr. elegant lackirter Blechkasten mit 260 Stück 4 Mk. franco ohne alle weiteren Unkost.

Harry Trüller,
CELLE 97. 505

Grösste Zwieback-Fabrik Europas. 12 mal prämiirt.

Stotterer
finden bei sofortiger Beseitigung des Angstgefühls eine vollkommen freie, natürliche Sprache unter Garantie! Arme werden unentgeltlich behandelt. Prospekt 50 Pfg. in Marken.
Stottererlehrer Göller, Elberfeld, Hardtstr. 96.

Reiche Heirat vermittelt Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft gegen 30 ₰

Letzte Geldlotterie
☛ für bad. Invaliden.
III. Ziehung sicher 13. u. 14. Juni 1902.
2288 Geldgew. v. M. 42000
Haupttreffer 20000 Mk. bar
Lose à 1 Mk. } Porto u. Liste
11 „ à 10 „ } 25 Pfg. extra.
empfiehlt J. Stürmer, Generalagent
Strassburg i/E. u. alle Verkaufsstellen

Empfehle
Fussbodenöl, Pinsel,
Patent-Spar-Wischer
zum bequemen und sparsamen Auftragen des Oeles, 769
Bürstenwaren, Scheuertücher.
Aug. Hetzel.

Abziehbilder
in großer Auswahl zu 2, 5, 10 und 15 Pfg. sind zu haben in der **Buchhandlung** der **Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft** vorm. Dölter, Emmendingen.

Viehrechnungen
nach Vorschrift vorrätig
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft
vorm. Dölter
Emmendingen.

Milch-Gesuch.
40—60 Liter Milch werden auf sogleich gesucht. 1028
Guntramstr. 32 part.
Freiburg.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Beilagen: { Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 86 **Emmendingen, Mittwoch, 16. April 1902.** **36. Jahrgang.**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

Mittwoch, 16. April. Evang.: Carisius. — Kath: Drago.

1525. Bauernkrieg: Einer der Bauernführer, Jäcklin Rohrbach, stürmt Weinsberg, wobei der Graf von Helfenstein und 70 Ritter niedergemetzelt wurden.

1817. Der Staatsmann Martin Friedrich Rudolf von Delbrück in Berlin geboren.

1867. Annahme der Verfassungsvorlage des Norddeutschen Bundes.

Politische Tagesübersicht.

Stuttgart, 14. April. Der König begiebt sich am 25. d. nach Karlsruhe zum Regierungsjubiläum des Großherzogs.

hd **Berlin,** 15. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Aus Wiesbaden und Frankfurt a. M. wird in der Presse verbreitet, daß nach Erledigung des ersten Flottengesetzes vom Kaiser dem Abgeordneten Dr. Lieber ein höheres Reichsamt oder ein Oberpräsidium angeboten worden sei. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß ein derartiges Angebot niemals erfolgt ist.

Berlin, 15. April. Laut „Nationalzeitung" werden von der Sozialstatistischen Abteilung Vorbereitungen getroffen um einen Arbeits-Nachweis über ganz Deutschland zu organisieren.

hd **Berlin,** 15. April. Die Zolltarifkommission des Reichstages erledigte heute die Positionen 103 (Schafe das Stück 2 Mk.), 104 (Ziegen frei) und und 105 (Schweine lebend Gewicht das Stück 10 Mk.) Position 104 wurde nach der Regierungsvorlage, die Positionen 103 und 105 nach dem Antrage Gamp, der bei beiden Positionen 18 Mk. für den Doppel-Zentner lebend Gewicht beantragt hatte, angenommen. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte in der Diskussion, es wäre ihm lieber gewesen, wenn man die Viehzölle im allgemeinen zur Debatte gestellt hätte, damit die Regierung sich hätte darüber erklären können. Zu jeder einzelnen Position entschiedene Erklärungen abzugeben, sei unmöglich. Morgen Vormittag 9 Uhr sollen die Beratungen fortgesetzt werden.

hd **Berlin,** 15. April. Der Berliner Börsen-Kourier glaubt gut unterrichtet zu sein, wenn er sagt, daß eine amtliche Kundgebung über die formelle Erneuerung des Dreibundes in nächster Zeit zu erwarten stehe. Vielleicht ist Graf Goluchowsky bis zum Zusammentritt der Delegationen am 6. Mai schon in der Lage, dem zuständigen parlamentarischen Faktor der österreichisch-ungarischen Monarchie über die Erneuerung des Dreibundes eine amtliche Erklärung abzugeben. Sicherlich entbehrt nach dem genanten Blatte die Nachricht jeder Begründung, daß der Inhalt des erneuerten Vertrages diesmal seinem ganzen Wortlaute nach zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden soll.

hd **Berlin,** 15. April. Im Befinden des Fürsten Reuß ä. L. ist, wie in Greiz nunmehr auch offiziös zugestanden wird, seit gestern eine bedeutende Verschlechterung eingetreten. Der Zustand des Fürsten giebt jetzt zu großen Besorgnissen Anlaß.

Hamburg, 15. April. Beim gestrigen Liebesmahl des ostasiatischen Vereins hielt laut „Hamb. Corr." Prinz Heinrich eine Rede, in der er sagte: „Seit meiner Rückkehr aus Amerika ist dies die erste willkommene Gelegenheit, einen kurzen Rückblick auf jene Tage zu werfen. Ich habe dort nicht allein, was man jenseits des Atlantischen Ozeans eine Dollarshunting-Nation nennt, gefunden, sondern eine Nation, die bestrebt ist, mit vollster Energie sich in den Besitz reiner, idealer Güter zu setzen. Es herrscht dort ein Familienleben, geistig und angenehm, wie es besser bei uns nicht zu denken ist, und wo es nicht vorhanden, wird es mit allen Fasern erstrebt. Ich kann nur dankenden Herzens an jene Tage zurückdenken, wo ich Gast einer großen Nation war."

hd **Bern,** 15. April. Die belgische Regierung hat sich auf Ansuchen des schweizerischen Bundesrats bereit erklärt, ihren Gesandten beim Quirinal von Loo zu beauftragen, die Geschäfte der schweizerischen Gesandtschaft unter Mitwirkung des Personals der schweizerischen Gesandtschafts-Kanzlei weiter zu führen.

Paris, 15. April. Königin Natalie von Serbien ist in Berck, Departement Pas de Calais, zur römisch-katholischen Kirche übergetreten.

Belgrad, 15. April. In hiesigen Hofkreisen ist von dem Uebertritt der Königin Natalie zum Katholizismus nichts bekannt. Die diesbezüglichen Pariser Meldungen werden als unrichtig bezeichnet.

hd **Petersburg,** 15. April. Im Vorhofe des Reichsrats-Gebäudes schoß heute ein junger Mann auf den Minister des Innern, der so schwer verletzt wurde, daß er im Verlauf von einer Stunde starb. (Es waren in der letzten Zeit wiederholt Gerüchte verbreitet worden, daß auf den Polizeimeister Trepow und verschiedene Generäle Attentate versucht worden seien, welche auf eine weitverzweigte Verschwörung zurückgeführt wurden. Die russische Regierung ließ diese Gerüchte als erfunden bezeichnen. Angesichts der Leiche Sipjagins müssen diese Dementis jetzt schweigen.)

Curacao, 15. April. General Montenegro, Präsident des venezolanischen Staates Cojedes, ist mit 900 Mann zu den Aufständischen übergegangen und hat sich Luziano Mendoza, der auf Valencia vorrückt, angeschlossen. Weitere Abfälle stehen bevor. General Obducio Bello wurde von den Regierungstruppen bei El Palito geschlagen. Die in verschiedenen Gebieten stehenden Aufständischen beziffern sich auf mehr als 9000 Mann.

Peking, 15. April. Aus Tschispao wird berichtet: 1000 Mann von den Truppen des Generals Ma, auf der Expedition nach Tschaojang, seien unter Mitnahme von Munition und Geld desertiert und hätten sich den Aufständischen angeschlossen.

* * *

Anläßlich der jüngsten **Rundreise des Grafen Bülow** ist vielfach die Frage erörtert worden, ob hierbei auch die Verhandlungen über die künftigen Handelsverträge, namentlich mit Oesterreich-Ungarn, eine Rolle gespielt haben. Diese Frage ist fast einstimmig verneint worden, und mit Recht. Wie das „Zentralblatt der Walzwerke" aus guter Quelle erfährt, ist die deutsche Reichsregierung vorläufig weit davon entfernt, mit dem Auslande in irgend welche Vorbesprechungen über die etwa neu abzuschließenden Handelsverträge einzutreten; maßgebend für diese Haltung ist selbstverständlich der Umstand, daß alle derartigen Beratungen zwecklos sind, so lange die gegenwärtige Unklarheit über das Schicksal des Zolltarifs im Reichstag andauert. Dagegen wird die Regierung unter allen Umständen dafür sorgen, daß in den Beziehungen zum Auslande kein vertragsloser Zustand eintritt. Sollten also die Reichstagsverhandlungen über den Zolltarif bis zu dem Zeitpunkte, für den eine Kündigung der Verträge vorgesehen ist, zu keinem positiven Ergebnis führen, so wird die Regierung die Verträge weiter laufen lassen, wobei ihr bekannt ist, daß das Ausland einem derartigen Vorgehen volles Einverständnis entgegenbringt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. April. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt Präsident Graf Ballestrem das Haus nach der Osterpause und gedenkt alsdann des schmerzlichen Verlustes, den der Reichstag durch den Tod des Abg. Dr. Lieber erlitten habe, der mit der größten Selbstlosigkeit und unter den schwersten körperlichen Schmerzen unermüdlich für das Wohl des Vaterlandes gearbeitet habe. Das Haus hat sich erhoben, der Präsident stellt dies fest.

Hierauf setzt das Haus die zweite Beratung der Seemannsordnung bei § 54 fort, der von der Verpflichtung des Reeders handelt, die Kosten der Verpflegung und Heilkosten zu tragen.

Abg. Stadthagen (Soz.) befürwortet einen sozialdemokratischen Antrag, der die Haftpflicht des Reeders bedeutend erweitert.

Abg. Kirsch (Zentr.) tritt für einen Antrag ein, der die Haftpflicht erstreckt bis zum Ablauf von 3 Monaten nach Verlassen des Schiffes in deutschen Häfen und bis 6 Monaten nach Verlassen des Schiffes in fremden Häfen.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) wünscht Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Seeschifffahrt.

Unterstaatssekretär Rothe erklärt einen Antrag Kirsch, der die Worte „mit Ausschluß der Häfen der Türkei, des Schwarzen und des Asowschen Meeres" streichen will, für annehmbar, bittet aber, es im übrigen bei den Kommissionsbeschlüssen belassen zu wollen.

Nach längerer Debatte werden die Kommissionsbeschlüsse im wesentlichen angenommen; die übrigen Anträge werden abgelehnt, außer einem Amendement Kirsch, welches als Beginn der Verpflichtung des Reeders den Termin nach Eintritt des Schiffsmannes in den Dienst oder nach nach dessen Ausmusterung festsetzt.

Sodann vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

Die Wahlunruhen in Belgien.

hd **Brüssel,** 15. April. Der gestrige Tag verlief sehr ruhig. Abends fanden in verschiedenen Orten sehr gut besuchte Versammlungen statt. Die Redner ermahnten überall das Volk zur Ruhe und legten dar, daß der Generalstreik das einzige Mittel sei, um das allgemeine Stimmrecht zu erobern. Vandervelde bat, sich keinesfalls zur Gewalt verleiten zu lassen. Die Zeiten seien vorüber, in denen das Volk das Militär entwaffnen könne wie 1830. Die einzige Waffe sei der mit eiserner Energie durchgeführte Generalstreik, der in ungeschickten Händen ein zweischneidiges Schwert sei, in der Hand des Kundigen aber eine furchtbare Waffe werde.

Die liberale Partei beginnt sich zu rühren. Die junge liberale Garde schrieb an die sozialistische Garde einen Brief, um ein Zusammengehen bei eventuellen Kundgebungen auf gesetzlicher Grundlage zu vereinbaren. Die Brüsseler Gewerkschaften haben gestern Abend überall öffentliche Erklärungen angeschlagen, daß der gesetzliche allgemeine Ausstand nicht gegen die Arbeitgeber gerichtet sei. Es heißt, daß bisher 7 oder 8 Personen gefallen sind. Die Todten werden auf Kosten der Arbeiterpartei begraben werden, die sich auch der hinterlassenen Waisen annehmen will.

Zwei Frauenherzen.

Roman von Hildegard von Gabain.

25 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

Der Bankier war am Fenster stehen geblieben und trommelte nervös mit den Fingern wider die hohen Spiegelscheiben. Anna hingegen, von Aufregung übermannt, war in den Sessel zusammengesunken, den Kopf in die Hand gestützt, und ein schmerzliches Stöhnen hob ihre Brust.

Endlich wandte sich der vergeblich auf ein begütigendes Wort Harrende heftig ins Zimmer zurück und rief in aufflammenden, lange zurückgehaltenen Zorne: „Ewig diese widerwärtigen Szenen und Nörgeleien, als hättest Du es darauf abgesehen, mich zu reizen, Du hast mir den Fehdehandschuh hingeworfen, was blieb mir übrig, als ihn, wenngleich mit der schmerzlichen Gewißheit, daß daraus unendliches Leid entstehen müsse, aufzunehmen, ich habe es indessen an liebevollen, annähernden Worten nicht fehlen lassen. Du hättest ein billiges Einsehen haben sollen, wie jede feinfühlende, kluge Frau. Statt dessen botest Du mir einen kindischen, leichtsinnigen Trotz, den ich an jeder Frau, am allermeisten bei meiner eigenen, verabscheue, stößest mich blindlings mit geschlossenen Augen aus Deinem Herzen, anstatt mich der Gefahr zu entreißen, in welche ich durch den göttlichen Gesang unserer siegesgewissen Nachtigall geraten bin.

Wie ein offenes Buch liegt mein Herz vor Dir, so verhehle ich Dir auch nicht, daß das herrliche Weib mich trotz allen Widerstrebens immer wieder von neuem in ihren verführerischen Zauberkreis hineinzog; voll magnetischer Kraft hielt die Sirenenstimme meinen Geist gefangen. Dann eilte ich wie ein Trunkener zu Dir, an Deinem Herzen wollte ich genesen, aber Du nahmst mich nicht wie einen Schwerkranken auf, dem Du leicht volle Heilung verschaffen konntest, sondern stießest mich wie einen Verbrecher von Dir. Das wurmte und fraß wie ein giftiger Wurm an meinem Herzen, bis schließlich ein Dämon hohnlachend seine Stimme erhob und mir zuflüsterte: sei kein Narr, keine Memme, suche außerhalb Dein Glück, im eigenen Hause findest Du es nicht mehr!

Ich machte einen Versuch zu gehorchen, aber Dein Bild verließ mich nie; wie ein Schutzgeist umschwebten mich Deine schönen sanften Augen, mitten im Trubel der ausgelassensten Lustigkeit. Wenn andere das Kelchglas mit perlendem Champagner hoben, um das schöne Weib hochleben zu lassen, zog es mich mit tausend Fäden zu Dir, denn Dir allein habe ich meine Treue verpfändet, Dir allein gehöre ich an! Sobald ich jedoch einen Versuch machte, mich Dir zu nähern, Dir ein verständiges Wort zu sagen, tratest Du mir steif und kalt entgegen, oder hieltest Dich hinter Schloß und Riegel von mir entfernt, denn vor mir war schon der Verleumder in meinem Hause gewesen, um jedes weichere Gefühl in Deinem Innern zu untergraben, jeden Herzenston im Keim zu ersticken. Der Unhold soll mir aber Rede stehen und Du, Anna, sprich auch Dein letztes Wort."

Kelten stand mit untergeschlagenen Armen, keinen Moment seine Frau aus den Augen lassend. Diese unsagbar stolze, einmal durch unüberwindliches Mißtrauen zum Kampf aufgerüttelte Natur vermochte sich nicht überzeugen zu lassen. Die beklagenswerte junge Frau rang eine Weile nach Fassung, das laute, beängstigende Pochen in der Brust verursachte ihr heftige Schmerzen.

Anna hob die Arme unmerklich, um sie ihm entgegenzustrecken, aber wie festgekettet blieben sie im Schoße liegen. Dann flog ein halb mißtrauischer Blick zu Kelten herüber und mit einer heftigen Bewegung sich erhebend, rief sie: „Ich habe es gesprochen!"

Ein dumpfes Stöhnen war die einzige Antwort, dann schritt der Bankier hoch aufgerichtet nach der Thür. Noch einmal schaute er zurück, sein Antlitz war todesbleich, seine Stimme schwankte, während er die wenigen Worte sprach:

„Anna, dann hast Du mich nie geliebt! Solls damit entschieden sein?"

„Ja."

„Dein Wille geschehe, möchtest Du es nie bereuen!"

Sie preßte die Zähne übereinander und blickte teilnahmslos auf die Straße. Doch kaum war sie allein, als ein krampfhaftes Schluchzen ihre wahren Gefühle verriet und während sie gesenkten Hauptes auf dem Divan Platz nahm, zuckte es um ihre Mundwinkel wie verhaltenes Weh und leise zaghaft flüsterte sie: „O, dies entsetzliche Herzklopfen, diese Seelenpein, ihm, den ich über alles liebe, so begegnen zu müssen! Wenn ich zuweit gegangen wäre, wenn er mich nicht mehr liebte! Doch nein, nein, mit dem heutigen Abend soll der schreckliche Kampf aufhören; entweder von Schmerz gebengt verlasse ich dieses Haus oder" — ein leuchtender Schimmer flog über die feuchtschimmernden Augen — Annas Gedankengang wurde durch den eintretenden Diener unterbrochen, der in kurzem, dienstlichen Ton Frau von Tanin meldete. Schnell wischte die freudig Ueberraschte die Thränenspur fort und eilte der Dame mit offenen Armen und einem Anflug von trübem Lächeln entgegen.

„Sei mir herzlich willkommen, Tante Hedwig," rief Anna mit bebender Stimme, noch unter dem Einfluß der letzten Unterredung stehend, „wenn die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten! Komm, rate Du, Teure, es wäre nicht das erstemal, daß Deine wunderbare Gabe der ruhigen Beurteilung schwieriger Angelegenheiten eine befriedigende Lösung auch meiner Lage brächte."

Fortsetzung folgt.

Ein Lob. Hausfrau: „Ich habe dem Mädchen ins Buch geschrieben, daß sie nicht fleißig, nicht ehrlich war — ich meine, man sollte doch noch ein kleines Lob beifügen. — Hausherr: „Gut, schreib' halt dazu: Ihr Appetit war vorzüglich!"

Der Ausstand hat sich auf mehrere Großindustrien im Orte Mollenbeek und kleinere Industrien in der Stadt ausgedehnt. Sehr strenge Maßregeln sind in den letzten Tagen für die Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden.

Im Kohlengrubenbassin von Charleroi in den Glasfabriken rc. ist mit wenig Ausnahmen der Ausstand allgemein. Die Zahl der feiernden Arbeiter beträgt 50 000. Trupps derselben durchziehen ruhig die Straßen. Auch die Nacht ist ruhig verlaufen. Die Arbeiterführer haben dringend zur Ruhe und zur Enthaltsamkeit im Genuß von Alkohol gemahnt. In Marcinelle wurden 15 Personen verhaftet, welche Arbeitswillige am Arbeiten hindern wollten.

Der „Etoile Belge“ zufolge hat gestern im Schlosse Laeken ein Ministerrat unter dem Vorsitze des Königs stattgefunden.

Eine Deputation der oppositionellen Abgeordneten mit Einschluß der Sozialdemokraten wird sich zum König begeben, um als letzte Instanz seine Vermittlung zur Beilegung des schwebenden Konfliktes anzurufen. An dem Erfolge dieses Schritts wird allgemein gezweifelt. Das Blatt „Peuple“ meldet: Die Großindustriellen werden in einer Audienz den König um Vermittlung im Interesse der Nationalindustrie bitten.

Die „Gazette“ teilt mit, daß die Regierung vor kurzer Zeit 20 000 schadhafte Gewehre zum Preise von je 2½ Franks verkauft habe, welche von verschiedenen Industriellen angekauft, repariert und dann wieder zum Verkauf gestellt worden seien. Angestellte Ermittelungen haben ergeben, daß in den letzten Tagen von hiesigen Waffenhandlungen große Mengen Waffen und Munition an Private verkauft worden sind.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 14. April. Lord Kitchener meldet aus Prätoria vom 14. April. Seit dem 7. April wurden von verschiedenen britischen Abteilungen 55 Buren getötet, 43 verwundet, 167 sind gefangen und 5 ergaben sich. In der Kapkolonie sind die Buren noch in zerstreuten Trupps, die zumeist nach dem äußersten Westen gezogen sind.

London, 14. April. Nach einer heute veröffentlichten Verlustliste fand am 12. April bei Machavic (?) ein Eisenbahnunfall statt, bei dem 13 britische Soldaten umgekommen und 13 verwundet sind.

London, 15. April. „Daily Telegraph“ wird aus Brüssel gemeldet: Dr. Leyds habe in einem Interview erklärt, jede Hoffnung, daß der Friede geschlossen wird, müsse aufgegeben werden, weil Lord Milner keine Befugnis habe, die Unabhängigkeit zu gewähren. Die Reise der Burendelegierten nach Pretoria habe nur den Zweck, verschiedene untergeordnete Fragen mit Kitchener zu regeln.

hd **Haag**, 15. April. Die englische Regierung hat nunmehr auf Ansuchen der niederländischen Regierung den zu der Ambulanz des niederländischen Roten Kreuzes gehörigen Aerzten den freien Verkehr in den Reihen der kämpfenden Buren zu gestatten definitiv abgelehnt.

London, 15. April. „Daily Mail“ berichtet aus Johannesburg: Die Burendelegierten konferierten in Prätoria mit Lord Milner und Kitchener, welche, wie verlautet, die Verhandlungen auch weiterführen werden — und begannen somit in offizieller Weise die Friedensunterhandlungen. Die Vorschläge der Buren werden von Milner und Chamberlain übermittelt. Gestern hat Chamberlain bereits ein wichtiges Telegramm erhalten, das heute dem Ministerrat unterbreitet wird. In offiziösen Kreisen glaubt man, daß die Ereignisse sich jetzt schnell folgen werden.

London, 14. April. Dem Vernehmen nach enthält die von den Burenführern an Kitchener gemachte Mitteilung, die Letzterer an die britische Regierung weitergab, wenig mehr als die Bitte, man möge ihnen gestatten, den Telegraphen zu benutzen zur Befragung Krügers und der Burendelegierten in Europa in Betreff der Grundlagen des Abkommens, das man vorzuschlagen beabsichtigt. Bisher sind als Ergebnis der Klerksdorper Konferenz der britischen Regierung keine umfassenden oder abschließenden Vorschläge gemacht.

* * *

Das englische Budget und Friedensaussichten.

London, 14. April. Unterhaus. Das heute vom Schatzkanzler Hicks-Beach vorgelegte Budget schätzt das Defizit dieses Jahres auf rund 910 Millionen Mark. Es wird beantragt, das Defizit zu decken durch Suspendierung der Schuldentilgung, Erhöhung der Einkommensteuer um 1 Pence auf 1 Pfd. Sterl., Erhöhung der Stempelabgaben auf Checks, Coupons und Sichtwechsel auf 2 Pence, Erhebung eines Zolles von 3 Pence per Zentner Kohlen und 5 Pence per Zentner Fein- und Grobmehl, Aufnahme einer Anleihe von 640 Millionen Mark und durch Ausgabe von Schatzwechseln in gewisser Höhe.

London, 15. April. Die neuesten Blätter stellen fest, daß in halbamtlichen Kreisen großer Optimismus über die Konferenz mit den Burenführern herrsche. Dagegen drückt der „Standard“ seine Freude darüber aus, daß das Budget für eine Fortsetzung des Krieges bis Ende des Jahres berechnet sei. Die Buren würden daraus ersehen, daß England nicht gezwungen sei, Frieden zu schließen. „Morning Leader“ berichtet: Auch die Fremden würden einen großen Teil der Kriegskosten zu tragen haben.

Aus Baden.

N **Karlsruhe**, 15. April. Die Bahnsteigsperre wird auf der Station Karlsruhe aus Anlaß der Jubiläumsfestlichkeiten für den 26., 27. u. 28. April eingeführt, so daß nur Personen mit gültigen Fahrausweisen zu den Bahnsteigen und Warteräumen Zutritt haben. — Die Erbprinzessin von Anhalt ist gestern Abend 10.26 Uhr hier eingetroffen.

N **Triberg**, 15. April. In einem Brunnentroge ertränkte sich in der Nacht vom 11. auf 12. ds. Mts. die 56 Jahre alte Taglöhnerin Theresia Haas von Buchenberg, Amt Villingen. Die Frau litt schon längere Zeit an Schwermut und Verfolgungswahn und hat die That in unzurechnungsfähigem Zustande begangen.

N **Donaueschingen**, 15. April. Bei dem vorgestrigen Gewitter schlug der Blitz in das Haus des Andreas Keppler in Oeffingen. Das ganze Anwesen mit allen Fahrnissen wurde durch das entstandene Feuer vollständig in Asche gelegt. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden wird auf etwa 19—20,000 Mk. berechnet.

** **Bonndorf**, 12. April. Nach dem soeben veröffentlichten Rechenschaftsbericht pro 1900 der Waisen- und Sparkasse Bonndorf beträgt das Guthaben der Einleger 10 236 005.72 Mk. An Darlehen stehen aus: 8 652 681.15 Mk. gegen bedungenes Unterpfand, 577 764.09 Mk. an Private gegen Schuldschein, 314 032 Mk. Darlehen an Gemeinden. Das Bruttovermögen beträgt 11 377 597.72 Mk., das Reinvermögen 903 154.62. Letzteres hat gegen das Vorjahr um 67 686.92 Mk. zugenommen.

** **Sulzburg**, 14. April. Nach Annahme des Budgets ist die Errichtung des Genesungsheims für das 14. Armeekorps in Sulzburg definitiv geworden. Die Stadtgemeinde ist beauftragt worden, zu den Vorarbeiten die nötigen technischen Hilfskräfte einzustellen.

Istein, 14. April. Eine halbe Kompagnie Infanterie hat zum Wachtdienst (Verhinderung der Spionagen) in Istein Bürgerquartiere bezogen. Dem „Oberl. Bote“ zufolge werden zur Unterbringung des Wachkommandos in nächster Zeit Baracken gebaut.

N **Stetten**, 15. April. Im hiesigen Gemeindewald hat sich der in Lahr beim dortigen Infanterie-Regiment 4. Komp. stehende Soldat Wilhelm Riester, der sich von der Garnison entfernt hatte, erhängt. Motiv ist unbekannt. Riester ist von hier gebürtig.

N **Mannheim**, 15. April. Die Vorarbeiten für die 1. Gewerbeausstellung des organisierten Handwerks im Handwerkskammerbezirk Mannheim, welche anläßlich des 50jähr. Regierungsjubiläums Sr. Kgl. H. des Großherzogs und zur Feier des 60jähr. Bestehens des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes in Mannheim stattfindet, sind beendet und mit dem Aufbau der Ausstellungsgegenstände ist bereits begonnen. Die 3 geräumigen Hallen mit 3200 qm Bodenfläche machen einen äußerst vorteilhaften Eindruck. An der Ausstellung sind über 200 Aussteller beteiligt, die ihr ganzes Können eingesetzt und keine Kosten gescheut haben, um das Unternehmen zu einem der Stadt Mannheim und des ganzen Kammerbezirks würdigen zu gestalten.

Badischer Landtag.

II. Kammer.

Karlsruhe, 15. April. 64. Sitzung. Fortsetzung der Beratung des Budget des Eisenbahnbetriebs.

Abg. Lauck bringt aus seinem Wahlbezirk einige Bahnwünsche vor, insbesondere das Halten des Nachmittagsschnellzuges in Bühl und Achern betr.

Abg. Geck (Soz.) erwartet, daß der Minister erkläre, daß die Regierung entgegen der Ansicht Goldschmits an eine Verpreußung der badischen Bahnen nicht denke. Verbesserungsfähig seien die Verhältnisse bei der Dienstzeit wie bei der Arbeitsruhe. In längeren Ausführungen wendet sich Redner gegen die mangelhaften Verhältnisse der Nebenbahnen, die einer Abhilfe wohl bedürften und erörtert sodann die Arbeitsverhältnisse im Eisenbahnbetrieb, befürwortet die Aufhebung der Conduitenlisten, die zu Ungerechtigkeiten führten. Zum Schluß der Ausführungen hält Redner es für geboten, daß die Generaldirektion den Landtagsabgeordneten Freikarten für das ganze Land gewähre.

Generaldirektor Eisenlohr hebt hervor, daß in Bezug auf die Dienstzeit wie Ruhezeit fortgesetzt Verbesserungen im Sinne des Vorredners vorgenommen würden. Die Arbeiterzüge suche man thunlichst den Interessen der Arbeiter anzupassen, doch müsse man auch den großen Durchgangsverkehr berücksichtigen.

Der Verkehrsdirektor erörtert sodann die Frage der Frachtsätze auf der Albthalbahn.

Staatsminister von Brauer stellt nochmals fest, daß Baden an der Selbständigkeit seiner Bahn festhalten werde und daß auch Preußen weder gewillt noch in der Lage sei, an der Selbständigkeit der badischen Staatsbahn zu rütteln. Was die Zukunftseisenbahnpolitik betreffe, so glaube er nicht, daß das preußisch-hessische Uebereinkommen für andere große Staaten vorbildlich sein werde. Die größere Einheitlichkeit unter den deutschen Staaten müsse von unten kommen und das nächste Ziel werde sein müssen, zu einer völligen Personentarifgemeinschaft zu gelangen.

Auf Bemerkung des Abg. Eder macht der Generaldirektor Eisenlohr die Mitteilung, daß in einem Nachtrag eine Summe für eine Bahn Brühl-Rheinau eingestellt sei.

Abg. Gießler betont, daß in Baden von ganz Deutschland der Betriebskoeffizient der höchste sei, obschon Baden keine höheren Ausgaben auf dem Gebiete des Betriebs habe wie die Verwaltungen anderer Staaten. Den Eintritt in eine einheitliche Tarifgemeinschaft halte er gleichfalls für geboten. Den Ursachen der Erhöhung des Betriebskoeffizienten müsse man ernstlich nachspüren und dies geschehe am besten durch Vergleich mit anderen Verwaltungen. An manchen Projekten könne noch gespart werden. Vor allem müsse vermieden werden, daß zum Mindesten stets die Schuldzinsen durch die Reineinnahmen gedeckt werden! Aus diesen Gründen könne er auch der wünschenswerten Verbilligung der Tarife nicht das Wort reden, da eine Einbuße der Einnahmen nach Feststellung der Autoritäten zu erwarten sei. Auf dem Wege des Kommissionsberichts, der maßvoll sei, solle man weiter schreiten; die Grundgedanken der Reformen seien seit Jahren in den Berichten des Abg. Wilckens enthalten gewesen, so daß es falsch sei, die Erfolge einzig den Reformen zuzuschreiben. Prinzipiell könne man gewiß die Tarife gesetzlich feststellen, aber praktisch sei dieselbe wenig von Wert.

Abg. v. Stockhorn wendet sich gegen die ungerechtfertigten Verkehrsablenkungen durch die baierische Pfalzbahn. Unsere Bahn habe jedenfalls Schritte gegen diese Maßnahmen gethan.

Oberregierungsrat Schulz legt den Standpunkt der Verwaltung dar, unter Berührung des Falles Schab in Mannheim. Thatsache sei, daß die Pfalzbahn ihre Verpflichtungen nicht erfüllt und daß über den Schadenersatz in der Generaldirektion noch Erhebungen gemacht würden.

Abg. Rohrhurst fragt die Regierung, ob die Opfer vom Heidelberger Unglück auch eine wohlwollende Entschädigung erhalten hätten. Redner vertritt ferner noch die Einführung halber Kilometerhefte 2. Klasse und Errichtung von Schülerabteilungen. Bei Einführung der Bahnsperre bitte er die Restaurationsräume nicht einzubeziehen. Viel habe die Regierung für die Arbeiter gethan, doch auch hier seien noch manche berechtigte Wünsche zu erfüllen; so sollte man kleine Versehen der Arbeiter nicht sofort mit Geldstrafen ahnden; mit guten Worten erreiche man weit mehr. Die Besorgnis, daß wir auf abschüssiger Bahn in die preußisch-hessische Gemeinschaft gelangten, sei heute für absehbare Zeit geschwunden.

Staatsminister v. Brauer erklärt, daß die Generaldirektion in der Entschädigungsfrage mit größter Rücksicht und Liberalität vorgegangen sei. Im verflossenen Jahre seien 1 116 000 Mk., in diesem Jahre 67 000 Mk. bezahlt worden; er könne auch feststellen, daß von keinem Geschädigten Klage erhoben worden sei.

Seitens der Abgg. Frühauf, Fendrich und Heimburger ist ein Antrag eingegangen, die Regierung zu ersuchen, mit der Verbilligung des Tarifs vorzugehen unter Zugrundelegung des Zwei-Pfennig-Tarifs mit Wegfall des Schnellzugzuschlags.

Nächste Sitzung Donnerstag 9¼ Uhr. Fortsetzung der heutigen Debatte.

Vermischte Nachrichten.

N **Vom Jagstkreis**, 15. April. Heftige Gewitter zogen vorgestern Abend über unsere Gemarkungen hin. In Braunsbach ging ein Wolkenbruch nieder und wurde das ganze Dorf überschwemmt. Der Schaden ist enorm. Auch an den Feldern hat das Unwetter große Verheerungen angerichtet.

= **Stuttgart**, 14. April. In verschiedenen Teilen des Landes gingen gestern heftige Gewitter nieder. Blitz und Wasser richteten teilweise nicht unerheblichen Schaden an. — In Oberriexingen töteten zwei Brüder durch Steinwerfen einen Fischer im Nachen.

= **Berlin**, 14. April. Die Abendblätter enthalten spaltenlange Berichte über die Einzelheiten von der Gewalt des heutigen Gewitters. Die Feuerwehr mußte in vielen Fällen die Bewohner von Kellerwohnungen in Sicherheit bringen, darunter in der Wiege auf den Fluten schwimmende Kinder. In manchen Straßen waren sämtliche Keller überschwemmt. Die Straßen standen teilweise mehr als fußhoch unter Wasser, die tiefergelegenen wiesen einen Wasserstand von einem Meter auf. In vielen Geschäften wurden die Schaufenster von den Wassermassen eingedrückt. Außer den gemeldeten mußten noch eine Anzahl Häuser geräumt und gestützt werden, weil eine Einsturzgefahr vorlag. In der Gerichtsstraße sind zwei Häuser eingestürzt. Mittags erschien Oberbürgermeister Kirschner, um die Unglücksstätte zu besichtigen. Da die Straßenbahn nicht verkehrt, vermittelten Möbel- und andere Wagen den Verkehr in den Straßen. In der Kunstausstellung mußte die anwesende Wache zusammen mit dem Personal viele Gemälde in Sicherheit bringen.

= Gingen da zwei Köche durch die Behrensstraße in Berlin, als sie plötzlich ein Päckchen **Hundertmarkscheine**, die in der Mitte gefaltet waren, vor sich liegen sahen. Obwohl sie von vornherein überzeugt waren, daß es nur „Blüten“ seien, die man für naive Finder hingelegt, hoben sie das Päckchen, das sechs Scheine enthielt, doch auf und gingen gleich daran, den vermeintlichen Spaß weiterzutreiben. Sie tranken in einer Kneipe ein Glas Bier und beim Weggehen drückte einer der Köche dem Kellnerlehrling einen „Blauen“ in die Hand. Er möge sich dafür Schokolade kaufen. Draußen trafen sie einen Bekannten, der natürlich ebenfalls „verulkt“ werden mußte. Sie hielten ihm einen „Blauen“ hin und baten ihn, er möge doch beim nächsten „Zigarrenfritzen“ für 8 Mk. Briefmarken kaufen; sie hätten einen Haupttreffer gemacht und wollten nun allen lieben Angehörigen, Freunden und Bekannten von dem Glücksfall Kenntnis geben. Grenzenlos war aber ihre Verblüffung, als der Freund, den sie anzuführen vermeinten, mit den Briefmarken und einem Rest von 92 Mk. angerückt kam. Nun sahen sich die beiden Köche die noch in ihrem Besitz gebliebenen „Blauen“ doch genauer an, und — wirklich — es waren echte Hundertmarkscheine. Anstatt auf die nächste Polizeiwache, gingen sie in ein Kleidergeschäft, ließen sich in elegante Paletots stecken und versuchten dann, dem Kellnerlehrling in unbefangener Weise die „unechte Blüte“ wieder abzujagen. Der Kleine hatte aber mittlerweile seinen Chef benachrichtigt und dieser die Polizei. Die unredlichen Finder werden von Glück sagen können, wenn sie bei dem „blauen“ Abenteuer mit einem blauen Auge davonkommen.

= **Frankfurt** a. M., 14. April. Von einem schweren Unglücksfall wurde in der vergangenen Nacht der Amtsgerichtsrat Dr. Nadt betroffen. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer brennenden Lampe waren die Kleider desselben in Brand geraten, so daß Dr. Nadt mit schweren Brandwunden bedeckt ins Hospital gebracht werden mußte. Der Bedauernswerte ist heute Mittag seinen Wunden erlegen.

= Daß auch auf dem Boden unserer **Kolonien** tüchtige Männer sich aus eigner Kraft emporarbeiten können, beweist das Beispiel Franz Osters, des Eisengießers, Maschinenbauers, Schiffbauers und Kunstschmiedes von Tsingtau. Zugleich aber beweist sein Vorwärtskommen das Interesse, welches Prinz Heinrich für die im Werden befindliche Kolonie nimmt. Franz Oster, der auf dem besten Wege ist, der erste Industrielle von Tsingtau zu werden, ist, wie die Deutsch-Afrikanische Warte schreibt, im Jahre 1869 am Rhein in der Nähe von Königswinter geboren. Er erlernte das Schlosserhandwerk, absolvierte nach vollendeter Lehrzeit eine Maschinenbauschule und wanderte dann fünf Jahre lang durch Deutschland und die Schweiz, überall in seinem Berufe thätig. Seiner Militärdienstpflicht genügte er bei der Marine auf der „Wörth“, deren Kapitän damals Prinz Heinrich war. Zum Marine-Geschützmeister avanciert, kam Oster in seinem letzten Dienstjahre nach Ostasien, wo er nach seiner Entlassung in Hongkong als Betriebsleiter in eine Maschinenfabrik eintrat. Oster hatte durch seine Tüchtigkeit das persönliche Interesse des Prinzen Heinrich erweckt, und als dieser 1898 nach Hongkong kam, suchte er Oster in der Fabrik auf und stellte ihm vor, daß in Kiautschou der rechte Platz für ihn sei, um sich selbständig zu machen und vorwärts zu kommen. Oster folgte dem Winke. Er erhielt etwas Geld geliehen und richtete seine erste Werkstatt in Tsingtau in einer kleinen Bretterbude am Hafen ein. Dort begann er die Arbeit mit zwei Gesellen, nach einem Jahr schon mußte er ein größeres Gebäude mieten, und heute ist er der Besitzer einer ausgedehnten Fabrik, in der in der letzten Zeit etwa 250 Mann arbeiteten, und Herr einer prächtigen Villa, eines wahren Feenschlößchens. Gegenwärtig baut Oster an dem ersten Dampfboote, das in Tsingtau von Stapel laufen wird, und plant die Anlage eines Docks. Auch in Tsingtau hat Prinz Heinrich ihm sein Wohlwollen bewiesen und ihn wiederholt in seiner Werkstatt, in der er auch jetzt noch oft eigenhändig den Hammer schwingt, besucht.

= Um die Schädlichkeit des **Alkohols** zu beweisen, hatte man in einer Versammlung des Antialkoholismus-Vereins „La prosperité“ in Paris mehreren Meerschweinchen je 2 Kubikzentimeter Malaga, bezw. feinen Sprit, bezw. Absynth usw., und einem dieselbe Quantität „reines“ Wasser aus einem dem Versammlungslokale gegenüberliegenden Springbrunnen eingespritzt. Als der Vorsitzende nun zum Schlusse der Versammlung triumphierend die Verheerungen des Alkohols in den Organismen der unter Käseglocken gestellten Tierchen und die Unschädlichkeit des Wassergenusses nachweisen wollte, glaubte er seinen Augen nicht trauen zu dürfen. Die mit geistigen Getränken versehenen Meerschweinchen befanden sich nämlich im muntersten und frischesten Zustande, während das mit „reinem“ Wasser behandelte regungslos am Boden lag und kaum noch ein Lebenszeichen von sich gab. Man mußte ihm — o Ironie des Schicksals — ein Gläschen reinen Kognak gewaltsam einzwingen, um ihm seine Lebenskraft wieder zu geben. Man kann sich vorstellen, mit welch schadenfrohem Gelächter die recht zahlreich erschienenen Widersacher der Wasserpropagandisten diese „Beweisführung“ entgegennahmen.

= Der **Phonograph** im Wahlkampf. Einen geistreichen Einfall hat der Abbe Magne, der ehemalige Gemeinderat von Cahors, der im gegenwärtigen französischen Wahlkampf gegen den radikalen Kandidaten Bival aufgestellt ist, gehabt. Da er voraussah, daß in den künftigen Wählerversammlungen seine Gegner ihn häufig am Reden zu verhindern suchen werden, so hat er ein Mittel ausfindig gemacht, mit dem er sich in den bewegtesten und lärmendsten Versammlungen verständlich machen kann. Er hat sich nämlich mit einem sehr guten Phonographen ausgerüstet und in diesen, so laut er mit seinen Stimmmitteln nur konnte, 18 sorgfältig ausgearbeitete Reden hineingesprochen. Trotz allen Lärms, trotz aller Unterbrechungen und Zurufe aus der Versammlung wird also dieser Apparat die Reden des Kandidaten zu den Ohren der Wähler dringen lassen.

= Die **verschwundene Katze**. Eine amerikanische Zeitung erzählt, daß eine Köchin einen Kalbsbraten von 5 Pfund anbrennen ließ. Um nicht gescholten zu werden, erzählte sie ihrer Herrin, die Katze hätte das Fleisch gefressen. „Wirklich,“ sagte die Hausfrau, „das müssen wir gleich einmal sehen,“ nahm die Katze, ging in die Küche und wog sie. Es fand sich, daß die Katze genau 5 Pfund wog. „Sehen Sie, Sarah,“ sagte die Dame, „ich vermute, dies sind die 5 Pfund Fleisch. Aber sagen Sie mir, wo ist denn die Katze?“

Aus dem Breisgau und Umgebung.

? **Emmendingen**, 15. April. Sie haben in Ihrem geschätzten Blatt in der vorletzten Nummer (84) mitgeteilt, welche Veranstaltungen für die Feier des 50jährigen Regierungjubiläums des Großherzogs in Aussicht genommen sind in unserer Stadt. Da das Programm erst in einigen Tagen durch den Gemeinderat veröffentlicht wird, also dasselbe wohl noch nicht definitiv festgesetzt ist, so erlaubt sich der Schreiber dieser Zeilen einen Abänderungsvorschlag, und ist überzeugt, daß die Mehrzahl der Einwohner hiesiger Stadt denselben gutheißen werden. Das Festbankett ist auf Sonntag abends festgesetzt, wohl deshalb, weil man für Sonntag stärkere Beteiligung erhofft. Ich glaube, daß ein Bankett am Samstag Abend bei dieser ganz außerordentlichen Feier eines gerade so guten Besuches sich zu erfreuen hätte, wie am Sonntag. Dann wäre auch Raum und Zeit für ein Festessen, das unerklärlicher Weise im Programm fehlt, während doch an jedem 9. September ein solches stattfindet, also bei dieser einzigdastehenden Feier erst recht am Platze wäre.

* **Emmendingen**, 16. April. Wir wollen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, daß die hiesige Gewerbeschule mit Handelsabteilung am morgigen Donnerstag ihr neues Schuljahr beginnt. Die Schüler, sowie Neueintretende der Gewerbeschule haben sich früh 7 Uhr, diejenigen der Handelsabteilung nachmittags 2 Uhr in den Unterrichtsräumen einzufinden.

* **Emmendingen**, 16. April. Die hiesige Schützengesellschaft hielt Montag Abend im Nebenzimmer der Restauration Moosbrugger ihre alljährliche Generalversammlung ab. Der vorgelegte Rechenschaftsbericht zeigte in Einnahmen M. 924,91, in Ausgaben M. 536,32, mithin einen Kassenvorrat von 388,59 Mark. Der Abschluß ist ein besserer als im Vorjahre und muß als sehr günstig bezeichnet werden. Für das neue Vereinsjahr wurde folgendes Programm aufgestellt: Am Sonntag, den 4. Mai findet ein Schießen auf Ehrenscheiben statt, das Schießen wird am Sonntag, den 27. April mit einem Großherzog Jubiläumsschießen eröffnet, ferner soll in diesem Jahre ein Kranzschießen stattfinden. Die Neuwahl der Vorstandsmitglieder ergiebt die Herren O. Wagner als Oberschützenmeister, J. Bucher als Schützenmeister, K. Ringwald als Rechner, Karl Jundt als Schriftführer, M. Hamann, K. Diehr und W. Jundt jun. als Beisitzer. Die Anschaffung eines Bercher-Bechers, welche aus finanziellen Gründen bis jetzt unterblieben, wurde beschlossen. Es handelt sich hierbei um die Erfüllung des Wunsches des im Jahre 1872 verstorbenen Holzhändlers Berger, dessen Testament vor einigen Tagen in den „Breisg. Nachr. veröffentlicht wurde. Möge die Schützengesellschaft auch im neuen Vereinsjahre wachsen, blühen und gedeihen.

* **Emmendingen**, 16. April. (Theater.) Die Direktion Berthold führte sich gestern Abend wieder aufs beste mit dem stets gern gesehenen Lustspiel; „Der Herr Senator“ von Kadelburg und Schönthan bei uns ein. Die Besetzung der Rollen war eine durchweg gute, so daß ein flottes Zusammenspiel möglich war. Die Titelrolle verkörperte Herr Max Fahninger in würdiger Weise, als seine Frau Helene sekundierte ihm nicht minder gut Frau Conr. Berthold. Herr Josef Krois war ebenso am Platze wie Anna Berthold als Naive. Auch die übrigen Darsteller können wir nur loben. Jedenfalls verdienen die Anstrengungen der Gesellschaft Berthold einen besseren Besuch, als er zu verzeichnen war; doch ist es anscheinend ein altes Erbübel der Emmendinger, sich erst nach und nach für etwas zu interessieren. Möge das Interesse aber diesmal etwas früher geweckt werden, sodaß schon die Vorstellung am nächsten Freitag ein volles Haus zu verzeichnen hat.

* **Emmendingen**, 16. April. Das 8. Oberrheinische Kreisturnfest des 10. Turnkreises der deutschen Turnerschaft (Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen) findet, wie vom Kreisturnrat beschlossen wurde, definitiv am 10. und 11. August d. J. in Pforzheim statt. Die Vorbereitungen hierzu sind schon in vollem Gange.

* **Emmendingen**, 15. April. Nach der Uebersicht der Ausprägung von Reichsmünzen in der Münzstätte von Karlsruhe gelangten bisher zur Ausprägung: Reichsgoldmünzen und zwar: 20-Mk.-Stücke, 10-Mk.-Stücke und 5-Mk.-Stücke zusammen für 74 669 485 Mk.; Reichssilbermünzen und zwar: 5-Mk.-Stücke, 2-Mk.-Stücke, 1-Mk.-Stücke, 50-Pfg.-Stücke und 20-Pfg.-Stücke für 38 814 562,60 Mk.; Reichsnickelmünzen und zwar: 20-Pfg.-Stücke, 10-Pfg.-Stücke und 5-Pfg.-Stücke zusammen für 5 049 570,65 Mk.; Reichskupfermünzen zusammen für 1 009 878,87 Mk.

— **Fahrpreisermäßigung**. Aus Anlaß der Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs wird auf den badischen Staatseisenbahnen Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß alle in der Zeit vom 25. bis 28. d. M. gelösten einfachen Fahrkarten nach Karlsruhe bis einschließlich 29. d. M. auch zur Rückfahrt berechtigen. Mit Ablauf dieses Tages erlischt die Giltigkeit der Karten. Die Benützung von Schnellzügen auf Grund solcher Karten ist selbst gegen Zulösung von Zuschlagskarten ausgeschlossen. Auf Fahrkarten zu ermäßigten Preisen, z. B. Gesellschaftskarten und Kilometerhefteinträge erstreckt sich die Vergünstigung nicht.

* **Emmendingen**, 16. April. Ein Maikäferflugjahr verspricht anscheinend das heurige zu werden. Wer sich abends im Freien ergeht, kann schon jetzt genug Schwärme dieser braunen Gesellen bemerken. Geeignete Maßregeln zur Vertilgung dieser Schädlinge wären sehr am Platze, als ein gutes Mittel empfiehlt sich das Schütteln der Bäume am frühen Morgen, wenn die Käfer noch erstarrt sind. Letztere fallen dann herab und lassen sich mühelos auflesen und vernichten.

— **Schneebeobachtungen**. In der ersten Hälfte der verflossenen Woche ist in den höheren Lagen des Schwarzwalds etwas Schnee gefallen, doch ist er nicht lange liegen geblieben. Die beim Feldberger Hof noch vorhandene geschlossene Schneedecke ist auf 20 cm zusammengeschmolzen.

* **Eichstetten**, 13. April. Aus der Schmaje u. Zippora Levischen Aussteuerstiftung hier sind die Legate pro 1900/02 im Betrage von ca. Mk. 178 als Brautsteuer an arme Bräute israelitischer Konfession zu vergeben, wobei solche, die eine Verwandtschaft mit den Stiftern nachweisen können, den Vorzug haben. Bewerberinnen haben ihre Anmeldungen binnen 8 Tagen unter Vorlage von Zeugnissen über Familienangehörigkeit und sittliches Betragen an den hiesigen Synagogenrat einzusenden.

* **Endingen**, 15. April. Am letzten Sonntag hielt die Volksbank, e. G. m. u. H., ihre 34. Generalversammlung im Gasthaus z. Hirschen ab, wozu ca. 80 Mitglieder erschienen waren. Den Vorsitz führte Herr Fabrikant Walter Henninger. Herr Direktor Schwobthaler stellte den Antrag, die Dividenten von 6% auf 5% herabzusetzen, um den Reservefond auf die Höhe von 100 000 Mk. zu stellen; doch wurde für dieses Jahr noch Abstand davon genommen. Zur Jubiläumsspende S. K. H. wurden 100 Mk. bewilligt, ferner wurden die Gehälter des Aufsichtspersonals erhöht.

♀ **Ettenheim**, 14. April. Bis auf Weiteres ist Rechtspraktikant Dr. Richard Thoma zum Dienstverweser des hies. Amtsgerichts mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt.

** **Ettenheimmünster**, 14. April. Die neue Streitbergstraße von dem Wirtshaus zur Sonne hier bis zur Einmündung des neuen Waldweges vor der zweiten Kehre, dieser Waldweg, sowie die beiden Anschlußwege bei dem Gretelsbach und an der ersten Kehre wurden dem öffentlichen Verkehr freigegeben. Endlich kann nun die alte, steile Streitbergstraße umgangen und an deren Stelle eine bequeme Fahrstraße mit ganz mäßiger Steigung benützt werden. Die neue Straße, auf der linken Seite in beträchtlicher Höhe über dem reizenden Münsterthal hinziehend und in die ebenfalls vor einigen Jahren gebaute Fahrstraße nach Schweighausen einmündend, bietet an verschiedenen Stellen prächtige Aussichtspunkte.

♂ **Schmieheim**, 16. April. Nächsten Sonntag 20. April findet nachmittags 3 Uhr im „Löwen“ hier eine Versammlung der Bienenzüchter statt, wozu der Vorstand freundlichst einladet.

o **Sasbach**, 15. April. In hiesiger Gemarkung sind in einigen Rebstücken vereinzelt vollständig entwickelte Samen zu sehen. An einer Hausrebe des Landwirts Florian Weber wurde schon vor einigen Tagen solche gesehen.

R **Sasbach**, 14. April. Am 4. d. M. ist Frau Wanner von hier mit dem Bemerken: Ich gehe nach Freiburg in die Augenklinik fortgegangen und hat bis heute nichts von sich hören lassen.

+ **Breisach**, 15. April. Die auf Donnerstag den 17. d. Mts. bestimmte ordentliche Bezirksratssitzung fällt aus. — Hier sind 3 Fälle von Typhus konstatiert worden. — Wir machen darauf aufmerksam, daß die Bewerbungen um Staatspreise, Freideckscheine und Kaufpreisnachlässe für Zuchtstuten längstens bis zum 25. d. Mts. bei den Bürgermeisterämtern einzureichen und von diesen sofort dem Gr. Bezirksamt vorzulegen sind. Anmeldungen, welche nach diesem Zeitpunkte erfolgen, können nicht mehr berücksichtigt werden. — Die am 7. v. Mts. wegen Geflügelcholera angeordnete Sperre über den Geflügelstand des Josef Beck in Rothweil ist von Gr. Bezirksamt hier wieder aufgehoben worden.

* **Freiburg**, 16. April. Der Kreisausschuß macht bekannt: Unter Bezugnahme auf unsere den Gemeinden, bezw. den Zuchtgenossenschaften des Kreises zugegangene Mitteilung und die darauf erfolgte Bestellung setzen wir die betreffenden Bestell-Gemeinden in Kenntnis, daß die angekauften Zuchtfarren am Freitag, den 18. d. M., vormittags 10 Uhr, in Denzlingen beim Gasthaus zum „grünen Baum“ zur Versteigerung gelangen werden. Die Vertreter der Gemeinden müssen mit Legitimation versehen sein.

+ **Freiburg**, 14. April. (Schwurgericht.) Heute Vormittag ½10 Uhr wurde die diesvierteljährliche Schwurgerichtstagung vom Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsdirektor Eisenlohr, mit begrüßenden und belehrenden Worten an die bis auf einen vollzählig erschienenen Geschworenen eröffnet. Da für heute zwei Fälle angesetzt sind, so wurde mit Zustimmung aller Beteiligten eine gemeinsame Geschworenenbank gebildet. Der erste Fall, bei dem die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, betraf die Anklage gegen die 22 Jahre alte, hier wohnhafte, bis jetzt gut beleumundete Dienstmagd Ida Drapp von Sinzheim wegen Kindsmords. Als Sachverständiger ist dazu Herr Med.-Rat Dr. Winter hier geladen. Ankläger ist Herr Staatsanwalt Geiler, Verteidiger Herr Rechtsanwalt Fischer. Die Geschworenen beantworteten die Schuldfrage und die nach mildernden Umständen mit Ja, worauf der Gerichtshof eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und drei Monaten aussprach. In der Nachmittagssitzung kam zur Verhandlung die Anklage gegen den Studentendiener B. Hauser von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen. Auch in diesem Falle war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Zuchthaus und auf 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Heitersheim, 15. April. Letzten Sonntag Abend, den 13. d. M., gab der Stadtmusikverein im Gasthaus zum „Ochsen“ seinen passiven Mitgliedern ein Konzert, welches sehr stark besucht war. Das Programm war ein sehr reichhaltiges, und wurden sämtliche Nummern präzis und schön vorgetragen. Die Kapelle legte Zeugniß ab, daß sie den Winter über sehr viel und tüchtig gearbeitet hat. Das Programm bot bereits durchweg neue Piecen, welche alle rein und sauber gespielt wurden. Man ist nun zur Ueberzeugung gekommen, daß seit Bestehen des Oberbadischen Musikverbandes sämtliche Kapellen des Verbandes wirklich große Fortschritte gemacht haben, und nur auf diesem Wege können die Kapellen auf dem Lande gedeihen! Möchten die Kapellen, die dem Verbande noch ferne stehn, nicht länger mehr säumen solchem beizutreten. Dem wackern Heitersheimer Musikverein rufen wir zu, auf dieser Bahn weiter zu schreiten, und uns noch öfters mit solchen schönen genußreichen Abenden zu erfreuen. Lobend möchten wir auch des guten Kellers und Küche des Herrn Scholer gedenken!

‡ **Elzach**, 15. April. Dem Veteranenverein Elzach wurde die Bewilligung zur Vornahme einer Hauskollekte in der Stadt Elzach zum Zwecke der Beschaffung einer neuen Vereinsfahne erteilt.

— **Vom Lande**. Schonet die Singvögel! Jetzt ist wieder die Zeit herangekommen, wo die Singvögel brüten, und die kleinen, so nützlichen Tierchen haben dabei außer den Räubern aus dem Tierreich auch noch die Menschen zu fürchten, die sich nicht scheuen, die Nester aufzusuchen und böswillig zu zerstören, meist nur, um die Alten dabei zu fangen und für die Küche zuzubereiten. In Italien ist der Vogelmassenmord bekanntlich am weitesten verbreitet, und die italienischen Arbeiter bringen vielfach die Unsitte des sportsmäßigen Vogelfanges auch zu uns her, um so „heimische Sitten zu pflegen“. Da ziehen sie hauptsächlich Sonntags in den Wald, anscheinend als harmlose Spaziergänger und Naturfreunde; in Wahrheit aber nur, um das Ihrige zur Ausrottung der Singvögel auch bei uns beizutragen. Es wäre deshalb empfehlenswert, wenn nicht nur die Sicherheitsorgane, sondern jedermann das Augenmerk auf das schändliche Treiben der leider nur zu geschickten Vogeljäger richtete, und die Betreffenden rücksichtslos zur Anzeige brächte. Nur durch strenge Strafe kann dem Uebel einigermaßen gesteuert werden.

— **Postalisches**. Jeder im Landbestelldienst beschäftigte Postunterbeamte hat auf dem Bestellgange ein Annahmebuch mit sich zu führen, in welches er die von ihm angenommenen Einschreib- und Wertsendungen, Postanweisungen, gewöhnliche Packete und Nachnahmesendungen nebst den bar entrichteten Frankobeträgen, die angenommenen Bestellungen auf Zeitungen mit den Geldbeträgen, die ihm zur Auslieferung übergebenen Telegramme, sowie die Geldbeträge zur Beschaffung von Postwertzeichen, Versicherungsmarken pp. einzutragen hat. Ebenso wird bei jeder Posthilfsstelle ein Annahmebuch geführt, in welches die daselbst zur Weitergabe an die Landbesteller niedergelegten Wert- und Einschreibesendungen, Packete und Postanweisungen von dem Inhaber der Posthilfsstelle einzutragen sind. Der Auslieferer kann die Eintragung auch selbst bewirken; für solchen Fall hat ihm der Landbesteller oder Posthilfstelleinhaber das Annahmebuch vorzulegen. Ueberläßt der Auslieferer die Eintragung dem Landbesteller oder Posthilfstelleinhaber, so muß ihm auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden. Im Interesse der ländlichen Bevölkerung wird auf das ihr gebotene Mittel, sich gegen den Verlust von Sendungen oder Geldbeträgen sicherzustellen, hiermit besonders aufmerksam gemacht.

— **Ein Gravuren-Kunstblatt unseres Großherzogs** zu besitzen, ist gewiß der lebhafteste Wunsch jeder badischen Familie. Das von uns schon mehrfach angekündigte Jubiläumsbild unseres allverehrten Großherzogs geben wir den Abonnenten unseres Blattes als Jubiläumsgabe zu dem billigen Preise von 3 Mk. ab und daher ist es jedem ermöglicht, das prächtige Bild zu erwerben. Die Versendung nach auswärts erfolgt in fester Papprolle franko gegen Einsendung des Betrages von 3 Mk. 80 Pfg. Das von uns empfohlene Porträt unseres Großherzogs ist 95 Zentimeter hoch und 73 Zentimeter breit und ein Kunstblatt von großartiger Wirkung. Es ist die in Photogravure hergestellte Vervielfältigung eines Gemäldes des namhaften Bildnismalers Propheter in Karlsruhe, zu dessen hervorragendsten Schöpfungen das Bild unseres Großherzogs zählt. Wer das Bild gesehen, wird sich gern dem Urteil derer anschließen, die diese Gravure als ein Kunstblatt ersten Ranges bezeichnen, das seinem Besitzer eine wahre Freude bereitet. Propheter hat unsern Großherzog mit feiner Individualisierung gemalt, unendliche Güte und Wahrheit strahlen aus dem klaren Auge. Unsere Gravure giebt das außerordentlich lebenstreue Bild in edelster Ausführung und künstlerischer Vollendung wieder. Das Kunstblatt zieht den Beschauer in seinen Bann und fesselt ihn in hohem Maße, es ist eine wirkliche Jubiläumsgabe, wie sie vornehmer, schöner und würdiger nicht gedacht werden kann. Im Schaufenster unserer Buchhandlung liegt ein Probebild zur Ansicht aus; wir bitten es freundlichst besichtigen zu wollen.

Litterarische Eingänge.

Illustrierte Weltgeschichte für das Volk von J. G. Vogt. In wöchentlichen Lieferungen à 10 Pfg., zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kolporteure. Verlag von Ernst Wiest Nachf. Leipzig. Liefg. 113—119. In den vorliegenden Heften werden hochinteressante Abschnitte aus der Geschichte Spaniens und Portugals, wie der nordischen und östlichen Reiche in überaus fesselnder Weise behandelt. Gerade uns ferner liegende Gebiete der Geschichte — wie die hier geschilderten — machen eine klare Erläuterung durch gute Illustrationen in besonders hohem Maße zur Notwendigkeit; auch in diesem Punkte entsprechen die vorliegenden Lieferungen durchaus dem bisher gebotenen; aus ihrem reichen Bilderschmuck seien nur die beiden ganzseitigen Illustrationen: „Eingangspforte in die Gesandtenhalle der Alhambra“ und „die Ermordung des Königs Karl von Durazzo in Pest“ lobend hervorgehoben. Wir empfehlen nach wie vor das Werk, dessen Anschaffung durch das lieferungsweise Erscheinen (à Heft 10 Pfg.!) ungemein erleichtert wird, unsern Lesern aufs wärmste.

Nicht nur von großer politischer Tragweite war die Amerikareise des Prinzen Heinrich, sondern sie hatte auch ihre hohe gemütliche Bedeutung, denn was keine diplomatische Künstelei in geheimer Arbeit hätte erzielen können, das erreichte die gewinnende, liebenswürdige und joviale Persönlichkeit des Prinzen wie mit einem Zauberschlage: das herzliche Einvernehmen zwischen uns Deutschen und den Vettern jenseits des Ozeans. Die bemerkenswertesten Züge dieser weltgeschichtlichen Reise sehen wir im neuesten Hefte der beliebten Familienzeitschrift „**Ueber Land und Meer**“ (jährlich 26 Hefte zu je 60 Pfg., zu beziehen durch die Buchhandlung der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, ~~Emmendingen) durch Bild~~ und Wort vergegenwärtigt, und dasselbe Heft widmet, der Zeitfolge entsprechend, einen breiteren Raum jenem gewaltigen Staatsmanne, dessen Geburtstag am 1. April wiederkehrte. Zu einem schwungvollen Gedicht von O. F. Gensichen gesellt sich die farbige Wiedergabe eines hervorragenden Bildes von Prof. Ernst Henseler: „Frühschoppen bei Bismarck“. Das Gemälde zeigt den eisernen Kanzler neben seinem größten Gegner, Ludwig Windhorst. Auch sonst bietet das durch große Kunstblätter und viele Textillustrationen reich ausgestattete Heft viele Aktualitäten.

Mutmaßliches Wetter.

Im Norden vorübergehende Trübung, im Süden meist heiter.

Briefkasten.

Malterdingen. Loos 93 542 hat nicht gewonnen.

Berichtigung.

Riegel, 15. April. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei berichtigt, daß eingangs des gestrigen Eingesandt für das Wort Beschreibung: „Beschränkung“ zu lesen ist. (Der Druckfehlerteufel hat hier wieder einmal sein Unwesen getrieben. D. R.)

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Vorst.: Wilh. Jundt jun.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Kaiser-Panorama Freiburg Bursengang 1 Treppe.
Diese Woche: 821
Land und Leute von
Dahomey, West-(Wild-)Afrika

Vor wertlosen Nachahmungen des patentamtlich geschützten Weidemann's russischem Knöterich wird dringend gewarnt. (Siehe Nr. 85 unseres Blattes.)

Faschinen-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert aus ihrem Gemeindewald am

Montag, den 21. April

an Ort und Stelle

3000 Stück Faschinen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Friedhof.

In den Faschinen befinden sich sehr schöne Baumpfähle, Bohnenstecken rc.

Emmendingen, den 12. April 1902.

Der Gemeinderat.

A. Rehm.

Steinbruchverpachtung.

Das Gr. Forstamt Emmendingen verpachtet am

Dienstag, den 22. ds. Mts., vorm. 9 Uhr

auf seinem Geschäftszimmer den Kalksteinbruch im Distr. Weiherhalde bei Landeck auf 6 Jahre. 1030

Bauarbeiten-Vergebung.

Für den Neubau eines Schulgebäudes auf dem Domänengut **Hochburg** sind die

Verputz-Arbeiten
Schreiner- „
Glaser- „
Schlosser- „
Tüncher- „
Tapezier- „
Pflästerer- „
Kulturationsarbeiten
Bodenplättchenbelege und
Eiserne Treppe

mit dem Gesamtbetrag von rund 41.600,00 Mk. im Wege des öffentlichen Angebots auf Einzelpreise zu vergeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen bis zum 26. ds. Mts. bei unterzeichneter Stelle an den Werktagen jeweils von 2—5 Uhr nachmittags zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare abgegeben werden.

Die bezüglichen Angebote sind mit der Aufschrift „Arbeitsvergebung Hochburg" versehen, verschlossen und portofrei, spätestens bis

Montag, den 28. April ds. Js., vorm. 11 Uhr

an uns einzureichen, zu welcher Zeit die Vergebungsverhandlung stattfindet.

Die Zuschlagsfrist beträgt **drei Wochen.** 1021

Emmendingen, den 14. April 1902.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Gewerbeschule Emmendingen.

Das neue Schuljahr beginnt

Donnerstag, den 17. April d. J.

An diesem Tage haben sich morgens früh 7 Uhr sämtliche Schüler sowie Neueintretende in den Räumen der Gewerbeschule einzufinden.

Der Vorstand.

Bürger- und Gewerbeverein Emmendingen.

Samstag, den 19. ds. Mts., abends ½9 Uhr im Saale z. „3 König"

Vortrag

Thema: **Das Beleuchtungswesen.**

Referent: Herr Professor **Joll.**

Die hiesigen Vereinsmitglieder und Mitglieder des kaufmännischen Vereins, sowie auch Nichtmitglieder sind zum Besuch freundlichst eingeladen. 1033

Der Vorstand.

Fohlenweide Erlenboden.

(Gemarkung Liel, Eisenbahnstation Schliengen oder Kandern).

Eröffnung der Sommerweide

Samstag, 10. Mai d. J. vormittags 10 Uhr. Baldige Anmeldung dringend nötig. Nähere Auskunft erteilt 937

Die Direktion des landw. Bezirksvereins Müllheim (Baden).

Mitteilung.

Seit 14. ds. Mts. übe ich in meinem eigenen Hause, der bisherigen Wohnung des Herrn Dr. Schinzinger, im gleichen Stockwerk meine Praxis aus.

Sprechstunde von ½2—½3 Uhr nachmittags.

Emmendingen, den 12. April 1902.

984 **Dr. med. S. Nelson,** prakt. Arzt.

Verlangen Sie

ohne Kaufverbindlichkeit Ansichtssendungen der

„Modernen kaufmännischen Bibliothek",

dem anerkanntermaßen einzig dastehenden handelswissenschaftlichen Sammelwerk. In 2 Jahren wurden gegen 22000 Bände verbreitet. Jeder Band ist einzeln käuflich. Preis pro Band elegant gebd. M. 2.75. Jeder Interessent verlange gratis und franko ausführliches Verzeichnis.

Verlegt und zu beziehen von **Dr. jur. Ludw. Huberti, Leipzig.**

Die berühmten

Reutlinger Hemdentuche

versendet zum **Fabrikpreis** schon bei Abnahme von ½ Stück = 30 m. Probestückchen von 15 m ohne Preiserhöhung. Muster zu Diensten.

Alb. Aug. Knapp,
Fürstl. Hohenz. Hoflieferant,
Reutlingen (Württ.).

949

Jüngerer, solider

Mann

als Packer und Ausläufer sofort gesucht.

Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dötter, Emmendingen.

Adolf Gerteis,

ältestes und größtes Fahrradgeschäft Freiburgs.

Adler-, Opel- und Brennabor-Fahrräder

leichtestgehende Maschinen der Saison

Cleveland- und Columbia- **(kettenlose)** Fahrräder stets vorrätig.

Billigste Preise — Reelle Garantie — Günstige Zahlungsbedingungen.

Vertreter für **Emmendingen und Umgebung** 728

Emil Hirsch.

Gesellenprüfung.

Die diesjährigen Gesellenprüfungen finden im Monat **Mai** statt.

An denselben können **alle** jungen Handwerker im Amtsbezirk **Emmendingen** teilnehmen, deren Lehrzeit spätestens am Schluß der Prüfungen beendet ist.

Anmeldungen zur Prüfung sind unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars (bei dem Unterzeichneten erhältlich) bis zum 30. April an den unterzeichneten Ausschuß zu richten. Die Prüfungsgebühr beträgt 3 Mark und ist mit der Anmeldung an den Unterzeichneten einzusenden.

Wir machen insbesondere darauf aufmerksam, daß die Ablegung der Gesellenprüfung u. a. als Vorbedingung für die Anleitung von Lehrlingen und die Führung des Meistertitels erforderlich ist, ihre Versäumnis daher später empfindliche Nachteile im Gefolge hat.

Emmendingen, den 16. April 1902.

Der Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Freiburg.
Anton Trotter, Neustraße 111.

M. Hammann, Emmendingen

Bauunternehmer und Baumaterialienhandlung

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Zugleich mache ich auf mein großes Lager in

Portlandzement, Schwarzkalk, Backsteine
Bangips, Dachlatten, Schindeln, Thonröhren, Falzziegel
Ludovici Ia., Thonplatten, Steinzeug- u. Mosaikplatten
Gipsdielen, feuerfeste Steine und Erde
Dachpappen, Kies- und Isolierplatten, Zementröhren
Schüttsteine, Schweinströge, Brunnentröge
Doppelrohrmatten etc. etc.

aufmerksam.

Billige Preise! **Pünktliche Lieferung!**

Anzug- und Paletot-Stoffe

in vorzüglichen Qualitäten und zu billigen Preisen. Reichhaltige Musterkarte frco. Jedermann zu Diensten. Anerkannt reelle, billige Bezugsquelle. **Jac. Blitzgens, Tuchfabrik, Eupen b. Aachen.** 1026

Limburgerkäse

in Kisten à ca. 40 Pfund Mk. 35.—

Schweizerkäse

Laibe von 50—80 Pfund Mk. 70.— per Zentner empfiehlt 980

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Demnächst wird hier ein

Schuhmacherkurs

errichtet und zwar für

Damen und Mädchen.

Dauer desselben

14 Nachmittage.

Beitrag 6 Mark.

Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter „Schusterkurs".

Großherzog-Jubiläums-Postkarten

sind vorrätig in der Buchhandlung der

Breisgauer Nachrichten.

Zithern

jeder Art werden billig gestimmt von 939 **M. Ritterer,** Kapellmeister.

Zwei tüchtige 1016

Schneider

finden Beschäftigung bei

G5. Hauber,
Emmendingen.

Schneider gesucht.

Zwei tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei 1017

Georg Breisacher,
Schneider, Theningen.

Ein jüngerer zuverlässiger

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. (1013)

S. Günzburger Söhne & Co.
Emmendingen.

Lehrlingsgesuch.

Ein gutgesinnter Junge kann sofort in die Lehre treten bei 1029

Albert Menton,
Zimmermeister,
Theningen.

Einfach möbl. Zimmer

per sofort zu vermieten bei Schlossermeister **Sütterlin,** Westend. Ebendaselbst sind ca. **15 Zentner**

Kleehen

zu verkaufen. 1034

Das neue

Weingesetz

à Mk. **2.40, die Paragraphen 2—8** à Mk. **1.—** zu haben bei

Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dötter, Emmendingen.

Weinbeeren,

das Beste für Weinbereitung,

sind in frischer Qualität wieder eingetroffen. Durch große und frühzeitige Abschlüsse bin ich in der Lage, die billigsten Preise zu stellen.

S. B. Weil,
Emmendingen, Oberstadt. 933

Wer nicht setzt, gewinnt nicht!

Mannheimer Maimarkt-Lose	à M. 1.—
Ziehung am 7. Mai.	
Stuttgarter Kunst-Lose	à M. 1.—
Ziehung am 23. Mai.	
Offenburger Pferde-Lose	à M. 1.—
Ziehung am 5. Juni	

zu haben in der Geschäftsstelle der

Breisgauer Nachrichten Emmendingen

und zu beziehen durch alle Agenten unseres Blattes.

Georg Frey, Dentist, **Freiburg,**
Kaiserstrasse 76. Eingang Eisenbahnstraße.
Specialität in
Gold-, Metall- und Kautschukgebissen, Plombieren,
schmerzlose Zahn-Operationen.
Auswärtige werden berücksichtigt.
Sprechstunden: 9—12, 2—6 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Halstuchtülle Franzen
W. Jundt Nachflg.,
Emmendingen.

Kaiser's 3218
Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten, verdorbenen Magen ächt in Packeten à 25 Pf. bei **W. Reichelt,** Emmendingen

Weinbeeren

per Zentner Mk. 16.—

Corinthen

per Zentner Mk. 19.— empfiehlt in frischer Ware 981

Aug. Hehel, Emmendingen.

Seifenpulver
Schneekönig
Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Für Wirte!

Alte **Schiefertafeln** sind à 10 Pfg noch zu haben.

Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dötter, Emmendingen.

Ein tüchtiger

Ziegler

findet dauernde Beschäftigung.

Ziegelei **Uhl,**
Sexau.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dötter Emmendingen. Fernsprechanschluß Nr. 3.

Auflage über 5000!

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 87 **Emmendingen, Donnerstag, 17. April 1902.** **36. Jahrgang.**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

Donnerstag, 17. April. Evang. und Kath.: Rudolf.

1774. Friedrich König, der Erfinder der Schnellpresse, in Eisleben geboren.
1790. Benjamin Franklin gestorben.

Landwirtschaftliche Ueberschuldung.

Ueber die Ursachen der jetzigen Ueberschuldung sehr vieler Landwirte schreibt der Nationalökonom Professor Dr. J. Conrad in seiner soeben erschienenen dritten Auflage seines Werkes: „Grundriß zum Studium der politischen Oekonomie" (Verlag G. Fischer, Jena): Wenn bis in die siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts sich grade bei den großen Gütern in Deutschland die Hypothekenschuld ganz außerordentlich erhöht hat und die Verschuldung einen übermäßigen Grad erreichte, so findet das darin seine Erklärung, daß seit den zwanziger Jahren die Preise der Landwirtschaftlichen Produkte und damit der Wert des Grund und Bodens fortwährend gestiegen waren. Dadurch lag das natürliche Streben bei den Landwirten vor, ein möglichst großes Gut mit mäßiger Anzahlung zu erwerben, weil schon in ein bis zwei Dezenien eine Preissteigerung zu erwarten war und damit schon derjenige einen Kapitalgewinn erzielte, der, auch ohne Verbesserungen durchzuführen, sich nur so lange im Besitze zu halten vermochte. Je wertvoller der Besitz war, um so größer war auch der in Aussicht stehende Gewinn. Dazu kam, daß der Uebergang zu einem intensivern Wirtschaftssystem bedeutendere Mittel beanspruchte und auch deshalb eine möglichst niedere Anzahlung wünschenswert war. Die Kapitalisten kamten getrost darauf eingehen, weil durch die Steigerung des Grundwertes wie durch die Verbesserung des Gutes ihre Sicherheit von Jahr zu Jahr stieg, aber nicht abnahm. Solange die steigenden Konjunkturen anhielten, war deshalb auch ein Nachteil in diesem Verfahren nicht zu bemerken. Sobald nun aber eine Preisrückung bei den Produkten eintrat, die Landwirte mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatten und für die Steigerung des Grundwertes kein vernünftiger Anhalt mehr vorlag, mußte die Situation sich völlig ändern. Der Gläubiger sah seine Sicherheit gefährdet, der überlastete Landwirt konnte die Zinsen nicht mehr aufbringen. Erhielt er sich noch längere Zeit im Besitz, so war von einem günstigeren Verkauf keine Rede. Unter diesen Verhältnissen liegt jetzt nicht nur kein Anreiz mehr für den jungen Landwirt vor, mit geringem Kapital ein großes Gut zu kaufen, sondern im Gegenteil eine große Gefahr. War ein solches Vorgehen in früheren Zeiten ganz gerechtfertigt und eine Verschuldung mit zwei Drittel, selbst drei Viertel noch erträglich, so ist sie jetzt völlig erdrückend und ein solches Vorgehen der größte, nicht scharf genug zu verurteilende Leichtsinn. Dazu kommt, daß heutigen Tages nur noch das Betriebskapital bei intelligenter, landwirtschaftlicher und kaufmännischer Verwertung eine gute Verzinsung in Aussicht stellt, während der Kaufwert der Güter infolge der großen Beharrlichkeit, mit der sie dem augenblicklichen Besitzer sich dagegen sträuben, ihr Grundstück mit Verlust zu verkaufen, immer noch höher ist als der Ertragswert. Wenn nun in der neueren Zeit die hypothekarische Schuldenlast fortdauernd in bedeutendem Maße gestiegen ist, so ist dieses einmal darauf zurückzuführen, daß sich namentlich die kleinen Landwirte daran gewöhnt haben, in erweitertem Maße den Realkredit gegenüber dem bisher herangezogenen Personalkredit auszunützen; in zweiter Linie aber wohl, daß sich infolge der ungünstigen Konjunkturen und unzulänglicher Reinerträge in steigendem Maße laufende Schulden aufgehäuft haben, die dann schließlich zur Sicherung der Gläubiger eingetragen werden mußten.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 16. April. Die „Tägl. Rundsch." meldet: Die Vorlage betr. Diätengewährung an die Mitglieder der Zolltarifkommission soll in den nächsten Tagen dem Reichstage zugehen.

hd **Berlin,** 16. April. Der neugewählte Abt von Maria Laach ist gestern Abend hier eingetroffen und heute Mittag 1 Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Wie die „Germania" berichtet, unterhielt sich der Kaiser längere Zeit mit dem Abt und stellte ihn auch der Kaiserin vor. Der Abt gedenkt morgen Abend sich nach Maria Laach zurückzubegeben.

hd **Berlin,** 16. April. Die Zolltarifkommission des Reichstages setzte heute die Beratungen bei Position 106 (Gänse Stück 0.70 Mk., Hühner aller Art und sonstiges Federvieh 6 Mk.) fort. Die Position wurde unter Ablehnung des Antrages von Wangenheim, der einen Zoll von 16 Mk. wünschte, nach der Regierungsvorlage angenommen. Die Position 107 (Fleisch 1. frisch, auch gefroren 30 Mk., 2. einfach zubereitet 35 Mk., 3. zum feineren Tafelgenuß zubereitet 75 Mk.), die Positionen 111 (Fleisch-Extrakt 30 Mk.) und 112 (Würste usw. 45 Mk.) wurden zusammen beraten. Es liegt wieder der bekannte Kompromißantrag Gamp vor, der bei Position 107 auf 1 45 Mk., auf 2 60 Mk. und auf 3 120 Mk. beantragt. In der Diskussion hierüber erklärte Staatssekretär Graf Posadowsky auf eine Bemerkung von sozialistischer Seite, daß das Vor-Säure-Verbot erfolgt sei auf Grund eines Gutachtens der technischen zuständigen Instanzen und daß es auf jahrelangen Beobachtungen beruhe. Das Reichs-Gesundheitsamt habe sich einstimmig dafür ausgesprochen. Position 107 wurde nach dem Antrage Gamp, Position 111 nach der Regierungsvorlage und 112 nach einem Antrage von Wangenheim auf Erhöhung des Zolles auf 70 Mk. angenommen. Nach Erledigung dieser Positionen erhob sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte, die vom Abg. Bebel angeregt wurde, welcher den Wunsch aussprach, die Regierung möchte Klarheit darüber geben, ob eine Verständigung mit ihr hinsichtlich der gestellten Bedingungen möglich sei oder nicht. Der Staatssekretär Posadowsky führte aus, eine bindende Erklärung könne er heute nicht abgeben. Erst müsse die zweite Lesung abgeschlossen sein. Die Regierung könne nicht eher bestimmt dazu Stellung nehmen, bis die Kommission ihre Arbeit beendet hätte. Die Beschlüsse der Kommission über Vieh- und Fleisch-Zölle seien für die Regierung unannehmbar. Er lasse darüber keinen Zweifel, da in diesem Falle Handels-Verträge völlig ausgeschlossen seien. Endlich erklärte Abg. Spahn, die Kommission sei zur Fortsetzung der Beratungen verpflichtet. Nächste Sitzung morgen Vormittag 9 Uhr.

Köln, 16. April. Ueber den Besuch des Kaisers im Rheinlande erfährt man, daß der Monarch vom 12.—17. Juni in Bonn weilt. Am 19. trifft der Kaiser in Aachen ein und begibt sich am 20. nach Moers, von dort auch nach Krefeld. Am 21. Juni besucht der Kaiser die Düsseldorfer Ausstellung und macht von dort Nachmittags einen Abstecher nach Wesel. Die Kaiserin begleitet den Monarchen auf der ganzen Rheinreise.

Bern, 16. April. Der Bundesrat ließ gestern der Bundesversammlung eine Botschaft betr. den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Italien zugehen. Die Botschaft führt die bereits bekannten Thatsachen an und schließt: Wir bedauern aufrichtig, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen unserem Lande und dem Nachbarstaate, mit dem uns alte Freundschaft und gemeinsame Interessen verbinden, abgebrochen sind, aber wir sind überzeugt, daß der Abbruch der Beziehungen in keiner Weise durch unsere Schuld veranlaßt worden ist.

hd **Rom,** 16. April. In der Kammer beantworte Prinetti die Frage eines Abgeordneten bezüglich der von der Regierung ausgesprochenen Absicht, Tripolis zu besetzen, dahin, daß die Beziehung n zwischen Italien und der Türkei durchaus gute seien. Die Regierung beabsichtige absolut nichts zu thun, was eine Aenderung in den gegenwärtigen internationalen Verhältnissen herbeiführen könnte. Er glaube aber nicht, daß man der Regierung einen Vorwurf darüber machen könne, wenn dieselbe sich jetzt schon bemühe, alle Vorbereitungen zu treffen, welche im Falle des Eintritts unvorhergesehener Zwischenfälle notwendig seien. — Der italienische Gesandte in Bern, Silvestrelli, ist heute hier eingetroffen.

Rom, 16. April. Die Blätter besprechen das Grünbuch über den italienisch-schweizerischen Zwischenfall und billigen die Haltung der Regierung.

Paris, 16. April. Die „France Militaire" meldet, der Kriegsminister habe angeordnet, daß den Soldaten und Offizieren während der Wahlzeit im Interesse der Mannszucht nur in durchaus dringenden Fällen Urlaub gewährt werden soll.

Paris, 16. April. Der „Figaro" meldet, im gestrigen Ministerrat wurde das Programm für die Reise des Präsidenten Loubet festgesetzt. Loubet wird voraussichtlich am 21. Mai in der Bucht von Kronstadt eintreffen und dort vom Kaiser Nikolaus begrüßt werden. Beide begeben sich dann nach Zarskoje Selo, wo am folgenden Tag große Parade abgehalten wird. Am 23. erfolgt die Ankunft in Petersburg; hier wird die Einweihung mehrerer Staatsgebäude und Denkmäler vorgenommen werden. Am Abend sind Prunkmahl und Prunkvorstellung. Am 24. giebt Loubet an Bord des Panzerschiffes „Montcalm" dem Zarenpaar ein Frühstück, bei dem Trinksprüche ausgebracht werden. Am Nachmittag 4 Uhr wird Loubet die Rückreise antreten. Die Landung erfolgt in Dünkirchen.

Amsterdam, 16. April. Das „Amtsblatt" enthält nachfolgendes, von den Doktoren Nöffingh und Pot unterzeichnetes Bulletin: Die Königin ist seit einigen Tagen unwohl und hütet das Bett. Die Ursachen sind allgemeines Krankheitsgefühl und Erhöhung der Temperatur.

Petersburg, 16. April. In ganz Persien bereitet sich ein Aufstand vor. Man ist mit der Regierung unzufrieden. In Bekutschistan gährt es. Militär ist dorthin beordert. In Teheran traf von Howdsh die Nachricht ein, daß die Kurdenstämme einen großen Aufstand vorbereiten.

Petersburg, 16. April. Der „Russ. Invalide" veröffentlicht einen heim Generalstab eingegangenen Bericht vom 12. aus Port Arthur, dem zufolge in jüngster Zeit auf der Grenze der Provinzen Mukden und Kirin große Scharen chinesischen Räuber sich in der Nähe der Eisenbahnstationen gezeigt haben. Eine Abteilung der Grenzwache verfolgte eine Bande von 200

Zwei Frauenherzen.

Roman von Hildegard von Gabain.

86 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

„Ich will hören und prüfen, mein liebes Kind, doch zuerst laß mir Zeit, Mantel und Hut abzulegen, in Deinem schönen, gemütlichen Zimmer wollen wir dann plaudern und alle Für und Wider des traurigen Zwistes ins Auge fassen. Danke, liebes Kind, wir besorgen das schon allein, rufe keinen Dienstboten, laß die Leute so fern wie möglich bleiben; denn was wir miteinander zu erörtern haben, darf nie zu ihren Ohren dringen!"

„Gib Dich darüber keinen Illusionen hin, Tante", entgegnete Anna bitter. „O, wie vorsichtig!"

Unterdessen war die alte Dame, deren Züge noch jetzt auffallende Spuren einstiger, edler Schönheit zeigten, der ungeduldig sie mit sich ziehenden Nichte gefolgt.

Auf einem lauschigen Eckpolster, nahe dem wärmespendenden Kamin, saßen beide Frauen Hand in Hand.

Frau von Tanin blickte prüfend in das matte, abgespannte Antlitz der Nichte und mit einem trüben, teilnehmenden Lächeln das Haupt schüttelnd, fragte sie in sanftem, mütterlichen Tone: „Kind, was sind für Geschichten, Du siehst schlechter aus, wie ich selbst nach Curts exaltierter Schilderung annehmen konnte. Wo ist Deine stille Duldsamkeit geblieben, Dein richtiges, weibliches Taktgefühl, das Dir im Leben über so manch Schwieriges hinweghalf und Dich über alle kleinlichen Empfindungen hoch stellte? Wie freute ich mich bei Euerem letzten Besuch in Tannenrid, vor nun bald einem halben Jahre, Deines reizenden Aussehens; die schönsten Rosen konnten nicht den Vergleich mit Dir aushalten; das volle Glück schaute aus Deinen Augen und spiegelte sich in den ernsten, freimütigen Zügen Deines Mannes wieder, wie konnst Du nur so völlig aufs Ungewisse hin —"

„Ungewisse?" rief Anna schnell aufblickend.

„Bitte unterbrich mich nicht, ich sagte aufs Ungewisse und werde wohl so ziemlich das Richtige getroffen haben, und wenn auch Kelten eine kleine Schuld trifft, wenn er durch seine, Dir wohl bekannte Begeisterung hingerissen wurde, so durftest Du Dich nicht so weit vergessen, ihm zum unerbittlichen Kampf die Stirn zu bieten, mußtest dem entgegen, wie viele kluge Frauen, ein billiges Einsehen mit seinem etwas leichtblütigen Charakter haben, aber Du gabst der Eingebung des Augenblicks rücksichtslos nach, zeigtest ihm, wie ich die Sache zu übersehen glaube, keinen Funken sanfter Hingebung, ich glaube nicht, daß er sich auch nur im mindesten etwas von seiner Würde vergab — er hat noble, ehrenhafte Gesinnungen, hat offene, ehrliche Manieren, das steht fest! Schaue einmal um Dich, Kind, und blicke auf das Elysium, das innige treue Liebe für Dich schuf, erinnere Dich der Worte, die Du mir über Deinen Mann sagtest, wie lauteten sie doch gleich?"

Mit einer ungeduldigen Handbewegung rief die Befragte: „Laß das Tante, was einst war, existiert nicht mehr. Ich sehe klar, Du bist gegen mich."

„Nicht so ganz, mein Kind, die Leidenschaft hat Deinen sonst so klaren Blick getrübt. Ich verlange von einer Frau Seelenstärke, unendliche Nachsicht mit den Fehlern des Mannes und um so mehr, wenn diese im Charakter wurzeln, vor allem aber ein freundliches, von Liebe zeigendes Entgegenkommen, ein unbedingtes Eingehen auf seine gerechten Wünsche. Mache kein verdrießliches Gesicht, Anna", unterbrach sich Frau von Tanin, „was ich auf dem Herzen habe und äußerdem dazu beitragen kann, die Mißverhältnisse in Euerem friedlichen Heim zu lösen, muß herunter, selbst meinen Sohn werde ich dabei nicht schonen. So sage ich Dir ohne Rückhalt, daß er die heftigsten Vorwürfe von mir anhören mußte und daß ich ihn halb überzeugte. Wie konnte er sich auch nur einen Moment von leidenschaftlicher Erregung seiner Gefühle hinreißen lassen und anstatt die Fehler Deines Mannes zu beschönigen, sie in ein grelles Licht stellen, und wenngleich er mir seine Ehre verpfändete, indem er mir die Versicherung ablegte, daß ihn nur ehrenhafte Gefühle leiten, die einzig und allein ihren Ursprung in dem Wunsch haben, Dir zu dienen, so verletzte er doch damit das Gastrecht, welches ihm Kelten in wahrhaft verwandtschaftlicher Weise in seinem Hause bot."

Aber Tante, Du redest meinem Mann direkt das Wort", rief Anna händeringend, „zankt mit Curt, weil er sich meiner, der Schutzbedürftigen annimmt."

„Mag wir ich nicht selbst Augenzeuge im Theater, daß er mit wertvollen Präsenten herumwirft? Sprechen nicht die Menschen darüber, daß Oskar —"

„Die Welt in ihrem vorwitzigen Urteil, Herzenskind, sät gar zu gern Unfrieden, wolltest Du nach ihr hören, da wäre es schlecht um Dich bestellt; außerdem warum beschuldest Du das Theater, wenn Du ahnlest oder wohl gar mit Bestimmtheit wußtest, daß Deinem Herzen dort ein schwerer Schlag bevorstand? Wer zwang Dich dazu? Nur Mißtrauen und Eifersucht, die Dich mit ihren harten Fäustchen gepackt haben. Es ist die schwerste Krankheit, die ein armes Frauenherz heimsuchen kann und wehe der Unglücklichen, wenn sie den schlüpfrigen Weg betritt. Nur unerschütterliche treue Pflichterfüllung, verbunden mit unwandelbarer Liebe, muß sie dagegen als Rüstzeug tragen, nur das allein wird ihr zum Siege verhelfen. — Sage Kind, hast Du denn nicht einmal den Versuch gemacht", fuhr Frau von Tanin nach einer Weile des Stillschweigens fort, „mit einer ehrlichen Aussprache Deinem Mann entgegen zu kommen?

(Forts. folgt.)